

Verbundkatalog Kalliope

Hilfer, Maria

Berlin, 1938-09-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Pfl. Jünnevald, 15. 9. 28.
Hubertusallee 2

Mein lieber Freund,

Der Brief lässt mich von Herren
aufnehmen. Gottlob, dass Sie diese
Dringe hinter sich haben. Ich hoffe
ich stecken in dem neuen Verlauf
die Kräfte, die über das alte Penon
hinausragen, die sich vom
kleinen Dämon nicht beherrschen
lassen, die geschäftlichen hüg lich.
Reiten des Augenblicks mit guter
Sicherheit zu wirken wissen & den
Schwärm feist über sich zwingen. Dann
wird Sie mit Ihrem Werk in der
Hand, ich der ich Sie sehen möchte.

Es ist allein mit einer so stolzen
Reihe auszugliedern.

Ich bin glücklich Sie bald
hier zu haben & fürchte nur, dass
das Kunstwerk vorher wieder gehen
kann, bei meinem Verbrück.
Ihr Einblick Weiss ich nicht wie
weit es sich ausbreiten mag.
Vielleicht ist alles vorbei bis
dahin.

Mit vielen Monaten wird
sich mich um Klarheit über das Drama.
frühe, das ist der Hauptweg von den
Spielen des letzten Jahres. Jetzt habe
ich, wie ich glaube, einen Durch-

blick gewonnen. Ich weiss nun auch
vermuthlich die Erben kein Drama
nennen. Eine wunderbare Verlegung
des Wesens der Dramatik fand ich
bei Weillbrecht die ich Ihnen schreiben
muss: dass das Werden des Willens
in den Seelen & die hieraus folgende
Tuberculation der furchtlichen nicht nur
mit dem Zustande erkennbar, son-
dern den Tinnen & der Phantasie
schaubar & fühlbar, zum unmittel-
baren Erlebnis werde." Da muss ich
meinen Fehler in der Hagedornschalt.
Ich habe mich daran gesetzt diesen
Arbeit wenigstens meine letzte mög-
liche Form zu geben. Es wird freilich

viel umwege darin, die ich nicht
mehr los werden kann, aber nun
ist es die Tragödie wie sie ursprüng-
lich vor mir stand. Hille sagt stei-
bend: Ich hab das Haus der eigenen Kraft verkauft.
Ich war zum Tod bereit, - doch nicht - zum Töten!
Da haben Sie die Idee, wie ich versuchte
sie anschaulich durchzuführen, in einem
ihrem Piffel. Ich glaube nun, es ist einer
der Hoffe vor denen die Herren der Erde
unüberwindliche Klen haben, soweit
sie nicht glauben sich darüber lustig
machen zu müssen.

Ich lege eine kleine Torte bei,
die so nebenher herausfiel, sie ist
schon ein paar Wochen alt. Was jetzt ent-
standen ist, ist so problematisch, dass uns's
nicht gefällt. Ich stecke in zwei Hebe-
lungen & keine Menschenseele ist da,
so dass man sie einstweilen austauschen

Herrn

Waldemar Bonsels

Burbach am Hambuya
See

Ob. Bayern



Hilfen, Hn. Fumewald, Lubeksalles 2